



Rede Roman Grafes vor dem Reichstagsgebäude am 18. Juni 2010
zur Übergabe des Appells „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“
an den Deutschen Bundestag

Verehrte Bundestags-Vizepräsidentin, liebe Katrin Göring-Eckardt,

am Morgen des 11. März 2009 schrieb ein elfjähriges Mädchen, auf dem Boden ihrer Schule in Winnenden liegend, einen Abschiedsbrief an ihre Familie und an ihre beiden Hasen: „Liebe Mama, Papa, Opa, Oma, Kiki und Bobby. Wenn ich das nicht überlebe: Ich hab Euch alle lieb.“ (Hamburger Abendblatt, 8.3.10)

Das Mädchen hat überlebt, und wir haben es auch. Und was haben wir seit diesem Tag dafür getan, daß nie wieder Kinder in ihren Schulen mit Sportwaffen in Todesangst versetzt werden oder erschossen?

Der Kinder-“Spiegel“ zitierte ein Jahr nach dem Winnender Schulmassaker eine Mitschülerin der ermordeten Steffi Kleisch: „Das Schlimmste für mich ist, daß meine beste Freundin Steffi nicht mehr bei mir ist.“ Im selben Artikel heißt es:

„Die Politiker reisen nach einem Amoklauf an den Ort, und meistens halten sie dann eine Rede (...). Später haben die Politiker dann jedes Mal gestritten. Darüber, ob man

Computerspiele verbieten oder die Waffengesetze verschärfen sollte. Viel passiert ist dann aber meistens nicht.“ („Dein Spiegel“, Heft 3/2010)

So ein Armutszeugnis bieten wir den Heranwachsenden an:

Es ist nicht viel geändert worden nach etlichen Amokläufen mit legalen Schusswaffen in Deutschland.

Das deutsche Waffenrecht begünstigt Amokläufe.

Ein Jahr nach dem neuen Waffengesetz ist die Gefahr weiterer Schulmassaker unvermindert.

So möchte ich Ihnen, Frau Bundestags-Vizepräsidentin, einen Appell der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“ überreichen. Seit dem Tag des Schulmassakers in Winnenden haben ihn mehr als achttausend Menschen unterschrieben, bekannte Künstler und Bürger, auch viele Schüler und Lehrer:

Appell an den Deutschen Bundestag

Neun Schüler, drei Lehrerinnen und drei Passanten sind am 11. März 2009 beim Winnender Schulmassaker erschossen worden, mit einer Sportwaffe. Schon nach dem Schulmassaker in Erfurt (2002) hatten Bundesregierung und Bundestag ausreichend Zeit, den Besitz von tödlichen Waffen für den Schießsport zu unterbinden. Wir brauchen kein halbherzig geändertes Waffengesetz. Wir wollen ein Verbot von Mordwaffen als Sportwaffen – sofort. Solche Waffen dürfen nicht länger verkauft und benutzt werden. Erst dann können Schulen sichere Orte sein.

